

Interpellation Benz-St.Gallen / Schmid-St.Gallen (9 Mitunterzeichnende) vom 14. Juni 2023

Theaterprovisorium: Aufbruch statt Abbruch

Schriftliche Antwort der Regierung vom 26. September 2023

Margot Benz-St.Gallen und Susanne Schmid-St.Gallen erkundigen sich in ihrer Interpellation vom 14. Juni 2023 nach einer nachhaltigen Lösung für das Theaterprovisorium. Sie möchten wissen, ob die Regierung bereit sei, das Theaterprovisorium einzulagern und zu einem geeigneten Zeitpunkt der Ukraine zu schenken, wie der Kanton die zusätzlichen Kosten für Lagerung und Transport einschätzt und welche Möglichkeiten die Regierung sieht, ein entsprechendes Projekt aktiv zu unterstützen.

Die Regierung beantwortet die Fragen wie folgt:

Das Departement des Innern sowie das Bau- und Umweltdepartement haben sich mehrfach für die Weiternutzung des Provisoriums eingesetzt und dabei mit verschiedenen Interessenten Möglichkeiten ausgelotet. Abhängig von der geplanten Nutzung und dem Standort variieren die Kostenschätzungen für Demontage, Transport, Fundation, Wiederaufbau und Umbau zwischen 3,0 Mio. und 4,5 Mio. Franken. Bei den interessierten Gemeinden wie auch bei privaten Interessenten waren es mehrheitlich die erheblichen Kosten, die gegen eine Übernahme und Weiterverwendung des Theaterprovisoriums sprachen.

Aufgrund der aktuellen Sicherheitslage in der Ukraine müsste das Provisorium vor einer möglichen Weitergabe zwischengelagert werden. Für eine Zwischenlagerung des Theaterprovisoriums müsste vorerst ein geeigneter Lagerplatz gefunden und ertüchtigt werden, der die baulichen Anforderungen (z.B. Brand- und Witterungsschutz) erfüllt und auf unbestimmte Zeit zur Verfügung steht. Eine Einlagerung des Theaterprovisoriums für eine spätere Wiederverwendung würde Kosten von rund 700'000 Franken zusätzlich zu den im Vertrag vom Dezember 2019 mit der Blumer Lehmann AG, Gossau, vereinbarten Rückbaukosten von 450'000 Franken auslösen. In diesem Betrag noch nicht enthalten sind die Kosten für den Transport und den Wiederaufbau an einem neuen Standort, die mutmasslich um einiges höher liegen würden. Derartige Mehraufwendungen ohne direkten Zusammenhang mit Erneuerung und Umbau des Theaters St.Gallen könnten zudem nicht über den bestehenden Baukredit finanziert und müssten entsprechend neu beantragt und gesprochen werden.

Die Regierung bezweifelt den aktuellen Nutzen eines Wiederaufbaus des Theaterprovisoriums in der Ukraine. Sie lehnt daher eine Einlagerung und einen anschliessenden Wiederaufbau in der Ukraine ab. Das Theaterprovisorium soll nun wie geplant bis im Frühjahr 2024 zurückgebaut werden, damit das Gelände renaturiert werden kann.

Kürzlich zeigte die deutsche Stadt Ingolstadt Interesse an der Übernahme des Theaterprovisoriums. Entsprechende Übernahmeverhandlungen zwischen der Blumer Lehmann AG und der Stadt Ingolstadt laufen. Das Hochbauamt steht dabei beratend und koordinierend zur Seite. Mit der Erteilung des Rückbauauftrags des Hochbauamtes an die Blumer Lehmann AG, die Ende August 2023 erfolgt ist, ging die Zuständigkeit für die weitere Verwendung des Theaterprovisoriums an die Blumer Lehmann AG über. Falls keine Übernahme zustande kommt, ist im Sinn einer nachhaltigen Nutzung vorgesehen, das Material des Theaterprovisoriums teilweise für andere kantonale Bauvorhaben (z.B. für den Ersatzneubau der Kantonsschule Wattwil) weiterzuverwenden.